

Kalenderwoche 19/2020

Mutmach-Impulse

KAB Bezirksverband Hamm-Münster-Warendorf



Karsten Weidisch

Gibt es eigentlich DAS Ideal der Familie?

Muttertag an diesem Sonntag... und der sogenannte Vatertag dann an Christi Himmelfahrt... der Wonnemonat Mai als der „dankbare-Blick-auf-die-Eltern-Monat“!

Wie schön und glasklar, weil's ohne Eltern für niemanden von uns Menschen geht! Geradezu ein Naturgesetz! Denn in der ganzen Natur und lebendigen Schöpfung ist es nicht anders denkbar, als dass es immer und überall – wenn auch nicht mit dem Elternbegriff versehen in der Flora und zum Teil auch in der Fauna – eine nötige Herkunftigkeit gibt! Und bei uns Menschen zumindest für alle gleichermaßen so reduzierbar auf den kleinsten gemeinsamen Nenner der Verschmelzung einer Samen- und Eizelle!

Niemand produziert sich selbst, schafft sich selbst am Anfang... alles Leben ist Geschenk... wir sind produktiv geschaffen, damit wir dann je eigen und gemeinschaftlich zugleich etwas daraus machen können und sollen!

Und wie krass und tragisch, wenn es trotz allem Wollen und immer wieder Probieren mit allen Tricks und (Hilfs-) Mitteln gepimpt einfach nicht klappen will oder auch grundsätzlich nicht gehen kann, in die ersehnte Elternrolle hineinzukommen! Unfruchtbarkeiten wie auch immer geartet, Defizite im natürlichen Zusammenspiel von Eizellen und Spermien, Unfähigkeiten jeglich denkbarer Art und Weise... Unmöglichkeit an sich für gleichgeschlechtlich Liebende, da eine entscheidende Komponente rein biologisch gesehen fehlt für das kindliche Fruchtbarmachen der gelebten und gesegneten – davon gehe ich zutiefst aus! – echten Liebe ... und und und!

Aber auch wenn alles klappt mit der Zeugung, dem bis zu 9-monatigen Austragen und der Geburt – wie auch immer und wodurch und womit auch immer und durch wen auch immer das denkbar ist und geschehen mag – heißt es mit dem ersten Schrei des Babys noch lange nicht: Elternsein - hurra und yeah und easy going now!

Beziehungskrisen in der Partnerschaft bis hin zur manchmal durchaus ratsamen Trennung, wenn alle Versuche nichts gebracht haben, von den schlechten Zeiten in die guten Zeiten entsprechend des verheißungsvollen und ernstgemeinten Versprechens am Anfang gemeinsam zurückkehren zu können! Gelebte und veränderte Elternschaft im traditionellen Familiensystem mit der Zugabe eines weiteren Abenteurers des einen oder der anderen – ob nun mit oder ohne Resultat einer ungewollten Schwangerschaft daraus! Der Tod eines Elternteils und damit die brutale Leerstelle, die zum allein-erziehen-Müssen hinführt! Häusliche Gewalt und Missbrauch unterschiedlicher Art! Die allpräsenten familiären Flüchtlingsdramen im Mittelmeerraum und anderswo!

Alles, was denkbar ist, kommt eben auch vor – leider und Gott sei Dank gleichermaßen – ein ewig bleibendes Dilemma des Lebens!



Gibt es eigentlich DAS Ideal der Familie? Na klar! – neigen wir nicht dazu, genau dies sehr schnell so auszusprechen, weil wir alle mehr oder weniger in unseren klassischen Denk- und Bewertungsmustern (fest-) stecken?!

Aber mit den Idealen ist es immer so eine Sache... sie sind nicht jederzeit und überall erreichbar! Auszumalen in den schönsten Farben und Formen, zu träumen, zu hoffen, zu wünschen – ja! Aber zu (er-) leben – nur bedingt bis nein! Denn oft verläuft das Leben ganz anders, nicht immer habe ich die Regie selbst in der Hand, manchmal überrumpelt mich die Gegenwart geradezu, steht die Realität dem vollends entgegen, was ich eigentlich denke und mir wünsche und möchte! Und was ist eigentlich ideal, und was ist (schon) normal?!

Hilft da nicht der Blick an den Anfang unserer Christseinsgeschichte, nämlich im Wirken des Heiligen Geistes – von dem wir ja sagen, dass er der Akteur der Menschwerdung Gottes, der Mutterschaft Marias und der adoptiven Vaterschaft Josefs ist – das Überraschende und Andere, das Dynamische und Lebensinspirierende, das Umwälzende und Neuschaffende, das Lebensbejahende und Gottgeschenke zu erkennen? Anders formuliert: es ist der gute Geist Gottes und damit Gott selbst in seiner beglückenden Auslebenskraft, der seinem Lebensideal in der real-gewollten Menschlichkeit Verkörperung verschafft und den allgemeingültigen Lebensbewertungen in ihren Festgefahrenheiten neu auf die geistvollen Sprünge hilft und zwar inmitten des großen Spektrums der möglichen Variantenfülle!



Fotos (2): Wolfgang Kollek

Gottes Geist weht, wo er will... wahrlich nicht nur ein Kalenderblattspruch! Ein Grundpfeiler unseres trinitarischen Gottesglaubens von Anfang an!

Die Herausforderung schon damals für Maria und Josef – je einzeln und als junges Liebespaar-, mit ihrer mehr als ungewöhnlichen Elternschaft klarzukommen!

Die Herausforderung für Dich und mich jede Sekunde aus Neue, die Unterscheidung der Geister in ignatianisch-jesuitischem Sinne vorzunehmen in den vielen unterschiedlichen Erscheinungsformen, in denen sein Geist uns begegnet in unserm Leben, in unserer Welt, in unseren Biographien, in unseren Lebenskonstrukten, in unseren ganz unterschiedlich gewollten Berufungen!

Und das von alters her! Denn Patchwork-Familien sind keine Erfindung im Hier und Heute oder Ausdruck eines maroden Zeitgeistes... Adoptionsformate sind schon steinalt, sogar mythologisch belegt und in alle Richtungen denkbar... auch die nötige Existenz von Kinder- und Jugend-WGs hat eine lange Geschichte!



All das ist uns bekannt! Und worum geht's hier eigentlich: um das Wohl des wie auch immer aus Elternschaft heraus entstandenen und geschenkten Lebens!

Was wir im Weihnachtsfestkreis fröhlich miteinander feiern, ist Ausdruck der Machtfülle und Lebensfreudigkeit Gottes, seiner Akzeptanz von menschlicher Zuneigung und Liebe, seines Segens für alles Leben im Spektrum der Vielfalt der Möglichkeiten an Lebbarkeiten – im Werden, im Sein und Bleiben, im sterbenden Vergehen und im österlichen Auferstehen!



Nehmen wir's nicht nur fromm an als Glaubenssatz in einer Art des alle-Jahre-wieder-Weihnachtsfeelings, sondern leben wir's ganzjährig und geisterfüllt aus, indem wir anderen nicht jetzt, da wir im Mai traditionell wieder Mutter- und Vatertag begehen, vorwerfen, dass sie am traditionellen Ideal vorbeileben!

Gott selbst hat damals ein Exempel statuiert - in Maria und Josef und Jesus!

Gottesdienst im Internet: <https://www.feiernwir.de/>

Herzliche Empfehlung! Eine besondere, neue Möglichkeit Gottesdienst zu feiern wird von **effata!** angeboten: Gottesdienst (u.a. auch mit Karsten Weidisch) im Livestream, jeden Sonntag um 19 Uhr.



Stay home – Standpunkte im Garten

Berthold Vilbusch

Was man von hier aus sehen kann,
sind Blumen, die wunderschön blühen.
Das, was man schon erahnen kann:
Es gibt Menschen, die sich darum bemühen.

Was man von hier aus erfreuen kann,
sind Freunde, die einen nicht sehen.
Das, was man schätzt, das was man liebt,
ist, wenn sie sich wortlos verstehen.

Was man von hier aus verstehen kann,
sind Stimmen, die hoffnungsvoll singen.
Das, was die Welt nicht zerstören wird,
sind Kinder, die lachen und springen.

Was man von aus hier fühlen kann,
ist Sehnsucht bei brennenden Schmerzen.
Das, was einen trägt und hält in der Welt,
ist Wärme in glühenden Herzen.

Was man von hier aus ergreifen kann,
ist Hilfe auch ohne Verlangen.
Das, was dabei dann auch reifen kann,
ist Liebe, man wird sie empfangen.

Was man von hier aus verbreiten kann,
ist Hoffnung auf bessere Zeiten.
Das, was uns ermutigt, die Zukunft uns weist,
sind Pläne mit Wegen, die leiten.

Was man von hier aus entwickeln kann,
sind Ideen, man darf sie sich denken.
Das, was man niemals verstecken soll,
ist Freude, man kann sie verschenken.

Was man von hier aus errichten kann,
sind Häuser, die öffnen und schützen.
Das, was man ein- oder abreißen muss,
sind Mauern, die keinem was nützen.

Was man von hier aus erleben kann,
sind Eindrücke, die uns bewegen.
Das, was uns wach und aufmerksam hält,
sind Bilder im Kopf, die sich regen.

Was man von hier aus erkennen kann,
sind Vögel auf haushohen Bäumen.
Wenn Menschen auch niemals fliegen können,
so dürfen sie trotzdem noch träumen.

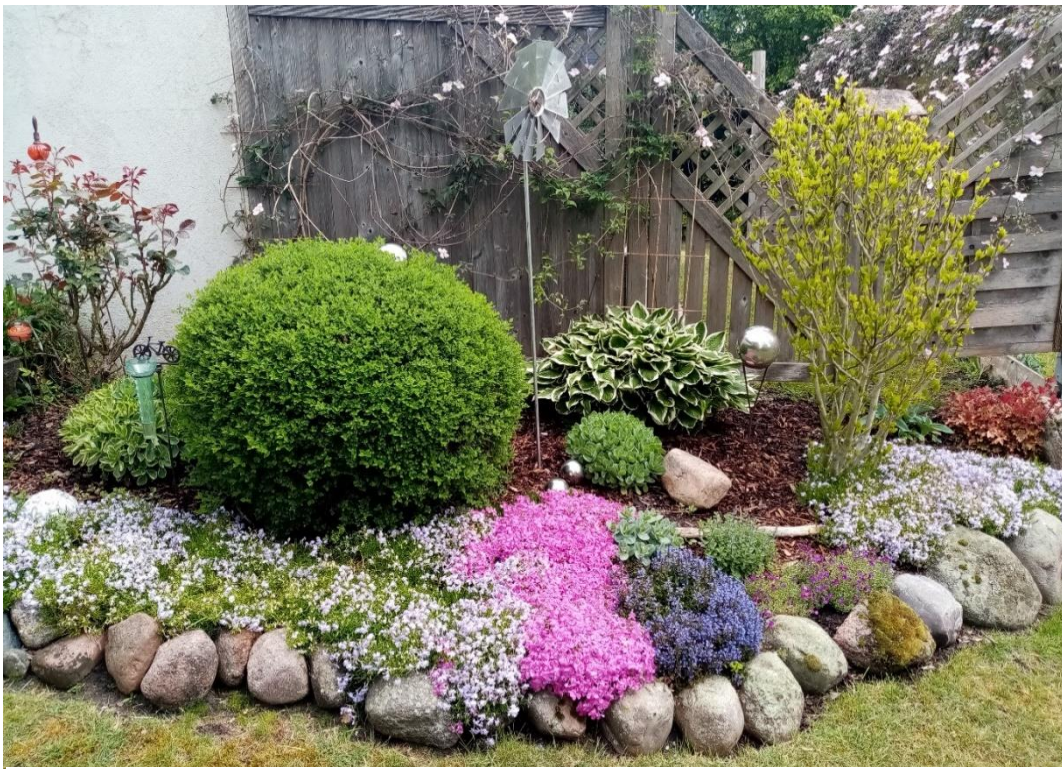


Foto: Berthold Vilbusch



Schöne Erinnerungen: Vor fünfzig Jahren

Wolfgang Kollek

3. Mai 1970: **Borussia Mönchengladbach** wird zum ersten Mal Deutscher Meister in der Bundesliga.

Spielerkader:

Torwart: Wolfgang Kleff, Bernd Schrage

Abwehr: Werner Adler, Hartwig Bleidick, Ludwig Müller, Klaus-Dieter Sieloff, Berti Vogts, Heinz Wittmann

Mittelfeld: Rainer Bonhof, Peter Dietrich, Günter Netzer, Herbert Wimmer, Hans-Jürgen Wloka

Angriff: Ulrik le Fevre, Jupp Heynckes, Horst Köppel, Herbert Laumen

Trainer: Hennes Weisweiler

Bei allen Spielen (34) der Saison waren auf dem Platz:
Wolfgang Kleff, Ludwig Müller, Berti Vogts, Horst Köppel



Hits des Jahres 1970:

1.	El condor pasa	Simon and Garfunkel	https://www.youtube.com/watch?v=pey29CLID3I
2.	A Song Of Joy	Miguel Rios	https://www.youtube.com/watch?v=Gxio54dWfx4
3.	In The Summertime	Mungo Jerry	https://www.youtube.com/watch?v=wKMIzEtmmd4



Fotos (3): Wolfgang Kollek

Fernsehfilm 1970:

Das Millionenspiel

Autor: Wolfgang Menge, Regie: Tom Toelle,
Hauptdarsteller: Jörg Pleva, Dieter Thomas Heck,
Dieter Hallervorden



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Höherer Blödsinn: Limericks

Wolfgang Kollek

Ein Limerick (vermutlich nach der irischen Stadt gleichen Namens benannt) sind eine spielerische Gedichtart, ein Vers besteht aus 5 Zeilen. Reimform: *aabba*. Und das Besondere: In Zeile 1 steht ein geografischer Begriff (z.B. Ort, Region oder Land). Und eine lustige, listige Pointe ist erwünscht.

Beispiel:

¹Ein Limerickdichter in [Znaim](#) (Anm.: Stadt in Tschechien)
 Der ging dem Wort „Znaim“ auf den [Leim](#)
 Doch wie er sich [mühte](#)
 Im Zorn und in [Güte](#) –
 Er fand auf „Znaim“ keinen [Reim](#).

Limericks für unseren Bezirk Hamm-Münster-Warendorf

Ein alter Soziologe in [Hamm](#)
 macht um sich selbst kein [Tam-Tam](#)
 Er schaut auf die [andern](#)
 beim Leben und [Wandern](#)
 Und denkt: Was fang ich bloß mit mir [an](#)?

Es war einem Mann in [Münster](#)
 schon mittags viel zu [finster](#)
 Er trinkt schnell nen [Bier](#)
 denn wens dunkel ist [hier](#)
 dann darf ich schon trinken, so grinst er.

Es traf eine Frau in [Warendorf-Einen](#)
 auf einen Bauern, einen sehr [feinen](#)
 Er reitet mit ihr über sein [Feld](#)
 schnell wurde die Hochzeit [bestellt](#)
 Jetzt haben Sie einen Knaben, einen [kleinen](#).

Das könnt ihr bestimmt besser. Schreibt uns weitere Limericks, gerne auch zu anderen Orten in unserem Bezirk. Die besten Limericks werden wir prämiieren und veröffentlichen!



Foto: Wolfgang Kollek

¹ Aus: Schobert und Black, Limerick I, Album: Löns mir ein grünes Lied, 1971



Einladung zum virtuellen Kamingespräch

Wir laden alle Freundinnen und Freunde der Mutmach-Impulse am

14. Mai (Donnerstag) um 19 Uhr (Ende ca. 20 Uhr)

zum **virtuellen Kamingespräch** ein.

Wir können uns Austauschen zum

Thema: Perspektiven aus der Krise - Was mir jetzt wichtig ist!

Jeder darf sich einbringen und seine spannenden Ideen und Gedanken äußern!

Spielregeln: Keine Verschwörungstheorien und keine Beleidigungen gegenüber jederfrau und jedermann!

Wer mag, kann sich einloggen unter dem Link auf die Webseite:

https://meet.jit.si/KAB_Kamin

Wir freuen uns!



<https://www.kab-muenster.de/dioezesanverband/aktuelles/infos-zu-corona/arbeitsrecht-und-corona/>



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Liebe Mutter

Berthold Vilbusch

jetzt bin ich schon 59,
du siehst, ich habe es geschafft,
mich allein zurecht zu finden,
und das oft aus eigener Kraft.

Habe was erreicht im Leben,
bin viele Täler schon durchquert.
Bin gestolpert und gefallen,
ziemlich oft schon umgekehrt.

Hab gekämpft, bin aufgestanden,
bin viele Wege lang spaziert.
Hab gesucht und auch gefunden,
Dinge einfach auszuprobieren.

Vieles hab ich liegen lassen,
denn es war mir so egal.
Vieles hab ich angefangen,
gekämpft, verloren manches Mal.

Doch den Grundstein für mein
Schaffen,
hast du früh für mich gesetzt.
Hast mir vieles mitgegeben
und das spüre ich noch jetzt.

Hast mich gehalten, mich gelassen,
durch trockene Wüsten oft geführt,
viele Türen aufgeschlossen,
mich zum Handeln motiviert.

Hast gestellt mir viele Fragen,
mich viele Jahre stets begleitet.
Hast die Leinen losgelassen,
und immer Zuversicht verbreitet.

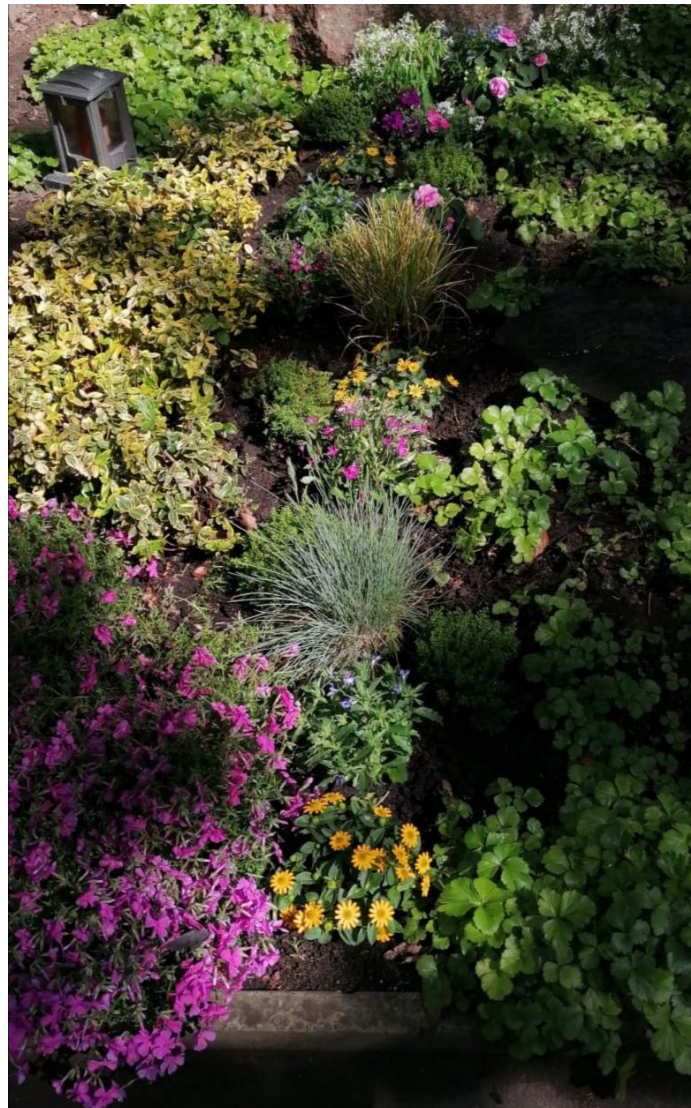


Foto: Heike Bröker

Würde dir so gerne danken,
du hast vieles ausgesät.
Darum sag ich einfach DANKE.
Dazu ist es nie zu spät.



Wichtiges aus dem Regionalbüro Hamm-Münster-Warendorf

(KW 19/2020)

Liebe KAB'lerinnen und KAB'ler, liebe Gäste,

in den ganzen Debatten um weitere Lockerungen der Corona-Einschränkungen gewinnt man manchmal fast den Eindruck, als sei das Virus schon besiegt...

Wir wissen alle, dass dem noch lange nicht so ist, leider!

Daher haben wir uns bei der (Video-) Konferenz der Regionalsekretärinnen und -sekretäre **darauf verständigt, alle geplanten Präsenzveranstaltungen des KAB-Bildungswerks bis auf Weiteres, mindestens aber bis Ende Mai abzusagen.**

Wir fahren also weiter auf Sicht, auch wenn es schwerfällt... Uns muss einfach bewusst sein, dass viele der potentiellen Teilnehmer*innen auch weiterhin zur Risikogruppe zählen. Außerdem erscheint uns dieses Zeitfenster realistisch, um mit Besonnenheit die notwendigen Konzepte zu entwickeln, die es für einen Wiedereinstieg braucht, insbesondere im Bereich Hygiene.

Am 20. Mai entscheidet dann der KAB-Diözesanvorstand in seiner Eigenschaft als Bildungswerksvorstand das weitere Vorgehen. Möglicherweise müssen wir dabei auch sehr differenziert vorgehen und Risikoabschätzungen für einzelne Veranstaltungen in den Blick nehmen.

Darüber hinaus werden wir auch weiter nach sinnvollen und vor allem bedienungsfreundlichen Wegen schauen, einige Kurse wenigstens in den virtuellen Raum zu verlegen.

Dass wir das für den **Politischen Grundkurs** im Juni planen, wisst Ihr bereits aus der vergangenen Woche – bei Neugier/ Interesse gerne melden!

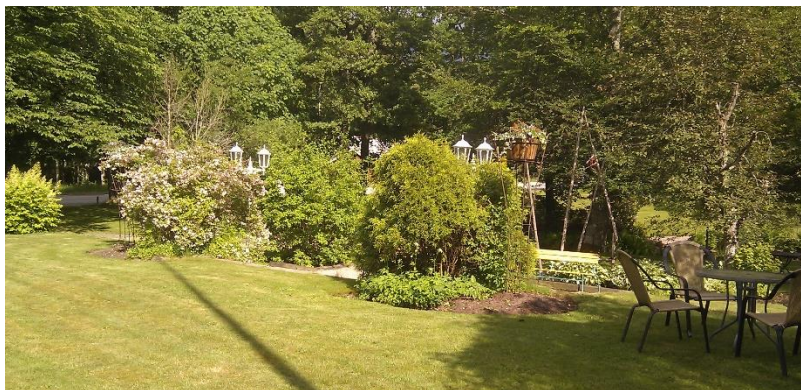


Foto: Wolfgang Kollek

Auch der **Bezirksvorstand HMW** hat sich vergangene Woche auf digitales Neuland begeben und erstmals per Video getagt. Neben organisatorischen Fragen ging es in erster Linie darum, sich endlich mal wieder zu sehen und auszutauschen, wie es allen gerade so geht. Das war/ist eine ganz wichtige Aufgabe in diesen Zeiten: Achtsam aufeinander hören und miteinander umgehen!

Dass auch Ihr möglicherweise schon mit den Hufen scharrt, um Euch ebenfalls wieder face to face im Ortsverein auszutauschen, ist mehr als verständlich. Gleichzeitig kann man die Unsicherheit nicht leugnen, wie das in nächster Zeit ganz praktisch vonstattengehen soll. Die bereits erwähnte inhaltliche **Handreichung zu ersten Treffen** ist in der finalen Bearbeitung, muss aber eben auch mit entsprechenden Hygiene-Konzepten abgestimmt werden (s. o.).

In aller Kürze:

- Absagen bis Ende Mai
- Politischer Grundkurs und Bezirksvorstand im virtuellen Raum
- Handreichung für erste Treffen
- Rechtliche Fragen
- Tankstelle Bildung
- Bezirksseniorentag
- Regionalbüro



Was **die rechtlichen Fragen vor Ort oder in den Bezirken** angeht – Amtszeitverlängerung des Vorstands nach Ausfall/ Verschiebung der Jahreshauptversammlung oder des Bezirkstags und ähnliches – sind wir auf der sicheren Seite: Durch eine entsprechende Gesetzesänderung vom 27.03.2020 gelten derzeit auch im Vereinsrecht Sonderregelungen bis (mindestens) 31.12.2020.

Da halten wir Euch ebenso auf dem Laufenden wie in der Frage, ob und wie die „**Tankstellen Bildung**“ im August/ September stattfinden können.

Gleiches gilt bzgl. des **Bezirksseniorentags**, den wir für den 08.10. in MS-Hiltrup geplant hatten...

Bitte beachtet: Das Regionalbüro Münster ist krankheitsbedingt ab 08.05. täglich von 10.00 bis 13.00 Uhr telefonisch erreichbar (Swetlana Klein). Da in den letzten Wochen einiges liegenbleiben musste und auf Erledigung wartet, ruft bitte erstmal nur in ganz dringenden Anliegen an! Danke! Mails werden weiterhin regelmäßig abgerufen.

Euch allen ein schönes zweites Mai-Wochenende – besonders den Müttern! – und herzliche Grüße aus dem „Home-Regionalbüro“.

Bleibt achtsam! ☺

Michael Gammig

Einladung zum 14. Mai (Donnerstag) um 19 Uhr (Ende ca. 20 Uhr)

Wir laden zum **virtuellen Kamingsgespräch** ein. Wir können uns Austauschen zum

Thema: Perspektiven aus der Krise - Was mir jetzt wichtig ist!

Wer mag, kann sich einloggen unter dem Link auf die Webseite:

https://meet.jit.si/KAB_Kamin



KEINE ANGST!
Wir kämpfen für deine Rente.

FÜR EIN CHRISTLICHES MITEINANDER IN DER ARBEITSWELT.
Jetzt Mitglied werden in der KAB!

Auch schon Angst vor der Altersarmut? Für Menschen in Teilzeit, mit Pflege- oder Erziehungszeiten, Selbstständige, Mindestlohnverdiener*innen und viele andere eine wachsende Bedrohung. Setz dich ein gegen soziale Ungerechtigkeit und für eine faire Altersvorsorge für alle. Mit deiner KAB. www.kab.de

KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

„... und es soll Topfkuchen geben,

... und der soll schon auf dem Küchentisch stehen“, so singt Reinhard Mey in seinem Lied: *Viertel vor Sieben*. Er erinnert sich an die Jugend, an die Mutter, an den Vater.

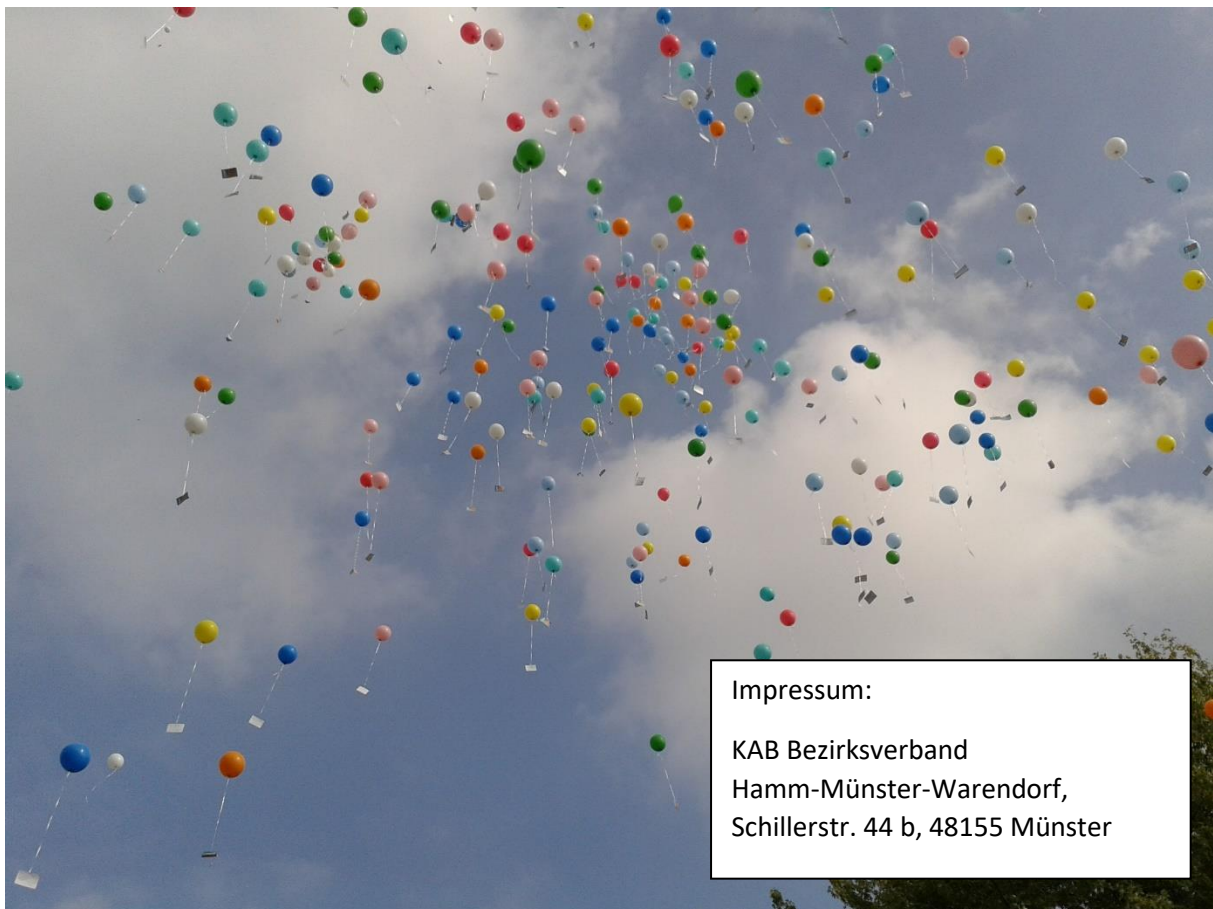
Zum Muttertag denke ich auch an das ein oder andere Erlebnis in der Familie, z.B. wie Mutter sich ärgerte und schimpfte, wenn „der Junge“ mal wieder seine Schuhe nicht vor der Eingangstür ausgezogen hatte und den ganzen Dreck vom Fußballspielen mit ins Haus trug. Oder die herrlichen Bratkartoffeln mit Spiegelei, die nur Mutter so hinbekam. Oder wenn Sie Streitereien unter uns Geschwistern geschlichtet hat, ...

Und es ist gut, wenn wir uns so liebevoll erinnern. An die Frau, die uns auch in scheinbar ausweglosen Situationen nie im Stich gelassen hat, die nie gezweifelt hat an den Fähigkeiten und Fertigkeiten ihrer Kinder. Danke!

Die von euch, die noch Mutter (und natürlich auch Vater) haben, nehmt euch die Zeit für die, die sich für euch auch immer so viel Zeit genommen haben. Und wenn es gerade nicht geht, das geknuddelt wird, dann doch liebevolles Umarmen über Telefon und den anderen Kommunikationsmöglichkeiten.

Viel Freude an Muttertag!

Text und Foto: Wolfgang Kollek



Impressum:

KAB Bezirksverband
Hamm-Münster-Warendorf,
Schillerstr. 44 b, 48155 Münster



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.